

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Vorwort</i>	XI
<i>Einleitung</i>	XIII
<i>Zusammenfassung</i>	XVI

A. Sozialstruktur und Wahlentscheidung bei Bundestagswahlen aus kommunalpolitischer Perspektive *Franz Urban Pappi*

1. Problemformulierung	1
2. Generelle Einflüsse der Sozialstruktur auf die Wahlentscheidung	6
2.1. Empirische Bestandsaufnahme	8
2.2. Die Sozialstruktur: Begriff und Operationalisierung	13
2.3. Berufliche und religiöse Cleavages im Zeitvergleich	17
2.4. Sozialstrukturelle Erklärungen	23
3. Einige kontextuelle Einflüsse der Sozialstruktur auf die Wahlentscheidung	31
3.1. Die Gemeindegröße als Kontextmerkmal	33
3.2. Gewerkschaftsmitgliedschaft in Abhängigkeit vom Kontext	36
3.3. Die Kirchengangshäufigkeit in Abhängigkeit vom Kontext	37
4. Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	40
5. Anhang	43
Literaturverzeichnis	55

B. Der Einfluß von Gruppenzugehörigkeiten auf politisches Verhalten *Klaus Simon*

1. Theoretische und methodische Grundlagen	59
1.1. Untersuchungsziel	59
1.2. Untersuchungsdimensionen	61
1.2.1. Gruppen und Netzwerke als Bezugssysteme individuellen Verhaltens	61
1.2.2. Politisches Verhalten als Resultat von Gruppeneinflüssen	64

1.2.3.	Normenkonformität, Normenvermittlung und -generierung als Prozeß der Beeinflussung individuellen Verhaltens durch Gruppen	66
1.2.4.	Primärgruppen als Vermittler und Verstärker von Normen höherer Systemebenen	67
1.3.	Methodische Probleme	68
1.3.1.	Interkulturelle und intersektorale Übertragbarkeit	68
1.3.2.	Verzerrungen im Datenmaterial	69
1.4.	Forschungslage	70
2.	Ergebnisse von Untersuchungen des Gruppeneinflusses auf individuelles politisches Verhalten	71
2.1.	Ergebnisse der allgemeinen Gruppenforschung	71
2.1.1.	Bedingungen für Verhaltenskonformität gegenüber Gruppennormen	71
2.1.2.	Folgerungen für die Untersuchung der Konformität in natürlichen Gruppen	73
2.2.	Die Konformität politischen Verhaltens in einzelnen natürlichen Primärgruppen: stark verbundene persönliche Netzwerke	75
2.2.1.	Die Konformität politischen Verhaltens in der Familie	75
2.2.2.	Die Konformität politischen Verhaltens unter Freunden	77
2.3.	Die Konformität politischen Verhaltens natürlicher Primärgruppen: schwach verbundene persönliche Netzwerke	81
2.3.1.	Die Konformität politischen Verhaltens unter Arbeitskollegen	81
2.3.2.	Die Konformität politischen Verhaltens unter Nachbarn	84
2.3.3.	Zusammenhänge zwischen der Mitgliedschaft in Vereinigungen und dem politischen Verhalten	88
2.4.	Kommunikationsrollen in und zwischen Netzwerken	94
2.4.1.	Kommunikationsfluß über Meinungsführer	95
2.4.2.	Persönlicher Einfluß von Meinungsführern	96
2.4.3.	Schwache Verbindungen als kommunikative »Brücken« zwischen in sich stark verbundenen Netzwerken	98
2.5.	Die Wirkung von Gruppeneinflüssen relativ zueinander und nach Personenkategorien	102
3.	Zusammenfassung der Ergebnisse	106
	Literaturverzeichnis	109

C. **Persönlichkeitsstruktur und politisches Verhalten**
Klaus-Dieter Hartmann

1.	Zur Fragestellung	115
1.1.	Ansatzpunkte der Darstellung	115
1.2.	Zur Einschätzung der Datenbasis	115

1.3.	Gliederung der Darstellung	116
1.4.	Zur Definition des Untersuchungsbereiches	116
2.	Der Einfluß von Persönlichkeitsmerkmalen auf das kommunale Wahlverhalten	117
2.1.	Die Verhaltensnorm des Wählers	118
2.2.	Politikverständnis	119
2.3.	Bindung an die Partei	121
2.4.	Bindung an die Gemeinde	123
2.5.	Lokale Gegebenheiten als Bestimmungsgründe des Wählerverhaltens	124
2.6.	Zusammenfassung	126
3.	Zur psychologischen Theorie des Wählerverhaltens	129
3.1.	Sinn und Bedeutung psychologischer Kategorien im Rahmen politischen Verhaltens	129
3.2.	Zur Definition von politisch relevanten Persönlichkeitsmerkmalen	131
3.3.	Prozessuale Bedingungen des Einflusses von Persönlichkeitsmerkmalen auf das politische Verhalten	132
3.4.	Persönlichkeit, Parteipräferenz und Parteiimage	135
3.5.	Zusammenfassung	138
4.	Persönlichkeitsmerkmale und politische Beteiligung	140
4.1.	Die Persönlichkeit der Nicht-Wähler	140
4.2.	Typen der politischen Teilnahme in der Gemeinde	141
4.3.	Psychologische Merkmale der politisch Aktiven	144
4.4.	Psychologische Ursachen der politischen Entfremdung	146
4.5.	Der Einfluß des Bedürfnis-Niveaus	149
4.6.	Das Selbstbild und die Überzeugung politischer Wirksamkeit	150
4.7.	Kognitive und affektive Dimensionen politischer Teilnahme	152
4.8.	Arten der politischen Beteiligung und deren psychologische Korrelate	153
4.9.	Psychologische Differenzen zwischen Mitgliedern und Anhängern der deutschen Parteien	155
4.10.	Zusammenfassung	158
5.	Die Bedeutung der kognitiven Strukturierung für differenzierendes Wahlverhalten	161
5.1.	Das Niveau der politischen Konzeptbildung	162
5.2.	Zusammenfassung	164
6.	Persönlichkeitskorrelate zu politischen Richtungspräferenzen	165
6.1.	Die autoritäre Persönlichkeit	166
6.2.	Das Dogmatismus-Theorem	168
6.3.	Die Zwei-Faktoren-Theorie des politisch-psychologischen Raumes	169
6.4.	Zusammenfassung	172

7.	Lebensstile und politische Reaktionstendenzen	172
7.1.	Bedürfnisdimensionen und Parteipräferenz	174
7.2.	Psychologische Kennzeichen der Wählergruppen	175
7.2.1.	Die CDU/CSU-Anhänger	176
7.2.2.	Die SPD-Anhänger	178
7.2.3.	Die FDP-Anhänger	179
7.2.4.	Anhänger anderer Parteien	180
7.2.5.	Die Nicht-Wähler	181
7.2.6.	Abgänger von der SPD	182
7.2.7.	Abgänger von der CDU/CSU	183
7.3.	Der Einfluß von Alter und Geschlecht	183
7.4.	Persönlichkeitstypen, soziale Einflüsse und Parteipräferenz	185
7.5.	Zusammenfassung	191
8.	Folgerungen	192
	Literaturverzeichnis	194

D. Issue-Orientierung, Issue-Kompetenz und Wahlverhalten aus kommunalpolitischer Perspektive

Hans Dieter Klingemann

1.	Einleitung	199
2.	Arten politischer Problemorientierung	200
3.	Mechanismen der Verknüpfung von politischen Problemen und politischen Parteien	205
4.	Politische Probleme als Komponente der Images von CDU/CSU und SPD	206
4.1.	Spontan verfügbare, auf politische Probleme bezogene Elemente in den Images von CDU/CSU und SPD	208
4.2.	Problemkompetenz als Komponente der Images von CDU/CSU und SPD	221
5.	Der Beitrag von Problemkompetenz zur Erklärung von Wahlabsicht und Wahlergebnis	225
5.1.	Problemkompetenz, Kandidatenorientierung und Parteisympathie als Determinanten der individuellen Wahlabsicht	225
5.2.	Problemkompetenz, Kandidatenorientierung und Parteisympathie als Determinanten von Wahlergebnissen	233
6.	Schlußfolgerungen für die weitere Forschung	236
	Literaturverzeichnis	239

E.	Parallelen und Divergenzen zwischen gesamtsystemarem und kommunalem Wahlverhalten	<i>Paul Kevenhörster</i>
1.	Fragestellung	241
1.1.	Hypothesen	244
1.2.	Erklärungsrahmen	246
2.	Determinanten gleichartigen kommunalen und gesamtsystemaren Wahlverhaltens	249
2.1.	Formative Determinanten	249
2.1.1.	Das kommunale Parteiensystem	249
2.1.2.	Das kommunale Wahlrecht	252
2.2.	Sozialpsychologische Determinanten	253
2.2.1.	Das Konzept der Parteiidentifikation	253
2.2.2.	Der Bezug der Parteiidentifikation zur Systemebene	254
2.3.	Regionale Umwelt und Parteiimage	255
2.3.1.	Der Einfluß der regionalen Umwelt	255
2.3.2.	Die Gleichartigkeit der Parteiimages in Bundes- und Kommunalpolitik	256
3.	Divergenzen zwischen kommunalem und gesamtsystemarem Wahlverhalten	258
3.1.	Die Bedeutung unterschiedlicher Mobilisierungsgrade	258
3.1.1.	Partizipationspotentiale in Bundestags- und Kommunalwahlen	258
3.1.2.	Bestimmungsfaktoren kommunaler Partizipation	260
3.2.	Die Perzeption von Bundes- und Kommunalproblemen	263
3.2.1.	Divergenzen zwischen kommunalen und gesamtsystemaren Issues	263
3.2.2.	Die Problemlösungskompetenz der Parteien	267
3.3.	Divergierende politische Wertorientierungen in Bundestags- und Kommunalwahlen	270
3.3.1.	Bewertungs- und Förderungsrelationen	270
3.3.2.	Dimensionen des kommunalpolitischen Problembewußtseins	272
3.4.	Das differenzierende Wahlverhalten	275
3.4.1.	Die Intensität der Parteiidentifikation	275
3.4.2.	Bestimmungsfaktoren differenzierenden Wahlverhaltens	276
4.	Zusammenfassung	279
	Literaturverzeichnis	282
	<i>Literaturübersicht</i>	285
	<i>Stichwortverzeichnis</i>	303
	<i>Die Autoren des Bandes</i>	307